

Graf Gottfried I. (bis 1154?)

Gottfried hat ohne Zweifel gleich nach Friedrichs Tode die Grafschaft Arnberg angetreten und auf Schloss Arnberg zeitweilig residiert. Er hat hier aber keine Spuren seiner Tätigkeit hinterlassen. Nicht einmal den Titel «Graf von Arnberg» führt er in den Urkunden vor dem Jahr 1141. Häufig treffen wir ihn am Hofe des Kaisers Lothar ([1129 zu Duisburg](#), [1131 am 2. Mai zu Neuss](#)). Später wurde er jedoch nebst seinem Bruder wegen einer Blutschuld verbannt.

Während Lothar einen Zug nach Italien unternahm, fanden nach Aufzeichnungen des sächsischen Annalisten arge Reibereien zwischen den Arnbergern und Soestern statt, die in Brandstiftung und Mord ausarteten. Der Anlass wird nicht berichtet. Ob Graf Gottfried oder wie Seibertz vermutet, sein Sohn Heinrich dabei beteiligt gewesen ist, können wir nicht feststellen.

Kaiser Lothar starb auf der Rückkehr aus Italien im Jahre 1137. Konrad III. von Hohenstaufen, sein Nachfolger, hob die Verbannung der beiden Brüder von Cuich wieder auf. Gottfried ist nun wieder häufig im Gefolge des Kaisers anzutreffen. ([Wir finden Gottfried mit seinem Bruder Hermann im kaiserlichen Hoflager: 1141 am 14. September in Köln; 1145 zu Aachen und Utrecht; 11. April 1147 zu Aachen; 17. Oktober zu Nymwegen; 17. Mai 1151 eben daselbst](#)). Dass er bei diesem sogar in besonderer Gunst gestanden hat, darf man aus einer Urkunde schliessen, laut welcher Konrad seinem «geliebten und getreuen Gottfried, Grafen von Arnberg und Cuich» die Erlaubnis gibt, auf seinem Patrimonial- oder Lehnsgrütern, wo es ihm gefallen möge, eine feste Burg zu bauen. Dadurch wurde Gottfried eine herzogliche Befugnis zugestanden. Der Arnberger Graf scheint auch bei dem folgenden Kaiser, dem berühmten Friedrich Barbarossa, Gunst und Ansehen genossen zu haben. Am 14. Juni 1153 erklärte Kaiser Friedrich Veräusserungen des Erzbischofs von Köln auf dem Reichstag zu Worms für ungültig. Hierbei musste Graf Gottfried von Arnberg vor offener Versammlung der Reichsfürsten einen Ausspruch des vorigen Kaisers bezeugen. Auf seinem Zeugnis beruhte die Entscheidung.

Das Todesjahr Gottfrieds ist unbekannt. Urkundlich erscheint er zuletzt im Jahre 1154 am Hoflager des Kaisers in Nymwegen. Für die Geschichte der Grafschaft war seine Regierung unwichtig. Umso bedeutungsvoller – freilich nach der schlimmen Seite – wurde die Regierung seines Sohnes Heinrich.



Kaiser Friedrich I. Barbarossa erwacht aus seinem jahrhundertelangen Schlaf.